

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Marktverkehr vollzog sich heute unter der Einwirkung der üblichen Montagstimmung. Von einer Beschädigung des Grünwarenmarktes kann nicht gesprochen werden. Hier und da gab es wohl etwas Suppengrünes und Kohl, aber die meisten Märkte, unter anderen der Naschmarkt, wiesen keinerlei Gemüsezufuhren auf. In der Viktualienhalle waren nur 500 Kilogramm Grünwaren angeboten. In Ermangelung von Gemüse mußten sich die Hausfrauen mit Burgunder- und Galm- sowie mit Sauerrüben begnügen. Die ausgegebenen Kartoffeln sind zum Teile gut.

Sehr unangenehm wurde es empfunden, daß auf dem Wiener Zentralobstmarkt, dem Naschmarkt, heute früh kein einziger Apfel angeboten werden konnte, weil die Zufuhren wieder ausgefällt haben. In der Viktualienhalle, wo heute unter großen Anstellungen 6000 Kilogramm Äpfel detailliert werden konnten, ist das Anrollen von zwei Waggons steirischer Äpfel zu verzeichnen.

Die anhaltende Rindfleischknappheit bedingt das Größerwerden der Anstellerserei vor den Fleischergeschäften. In der Fleischhalle war heute Rindfleisch nur sehr knapp angeboten. Die Abgabebeschränkung auf ein halbes Kilogramm pro Käufer wird daher beibehalten. Heute langten zwar 12 Waggons Rindfleisch (4 Waggons böhmisches, 4 Waggons oberösterreichisches und 4 Waggons ausländisches) auf dem Wiener Zentralfleischmarkt an, doch reichen diese Ankünfte nicht aus, um nur einen Tagesbedarf zu decken. Allerdings ist heute Rindermarkt in St. Marx. Der Luftrieb geht aber von Woche zu Woche ständig zurück, wenn auch nicht in der Zahl, so aber dem Gewicht der Tiere nach. Jegendein Eingriff in den Fleischverbrauch wird daher kommen müssen, wenn auch die Fleischbank verpönt worden sein soll. Nach Durchführung der zentralen Schlachtungen will man, wie bereits erörtert wurde, Kundenlisten und Bezugsbücher einführen.

Aus Ungarn ist heute wieder ein Waggon Schafe eingelangt. Wildbretankünfte sind nicht zu verzeichnen gewesen. Auch Seefische fehlen noch, doch werden solche noch im Laufe der Woche erwartet. Das Angebot an Flußfischen gestaltete sich heute sehr geringfügig. Der Geflügelmarkt ist mit Fettware spärlich, mit den übrigen Artikeln ziemlich ausreichend versehen. Gut gingen heute auch die von der Oesterreichischen Verkaufsgesellschaft in der Grobmarkthalle angebotenen russisch-polnischen Gänse zum Preise von R. 14 60 pro Kilogramm ab.

Der Wiener Eiermarkt ist tot. Schnüchtlig wartet man auf die Frischproduktion. In Ungarn soll nach Auskünften in hiesigen Interessentenzreisen der wucherische Wahnsinn gegenwärtig 1000 Kronen für eine Kiste frischer Eier (1440 Stück) begehren. Es würde sich also ein Ei auf 69 bis 70 Heller stellen. Auch in Galizien soll für frische Eier dieser Kistenpreis gefordert werden.